

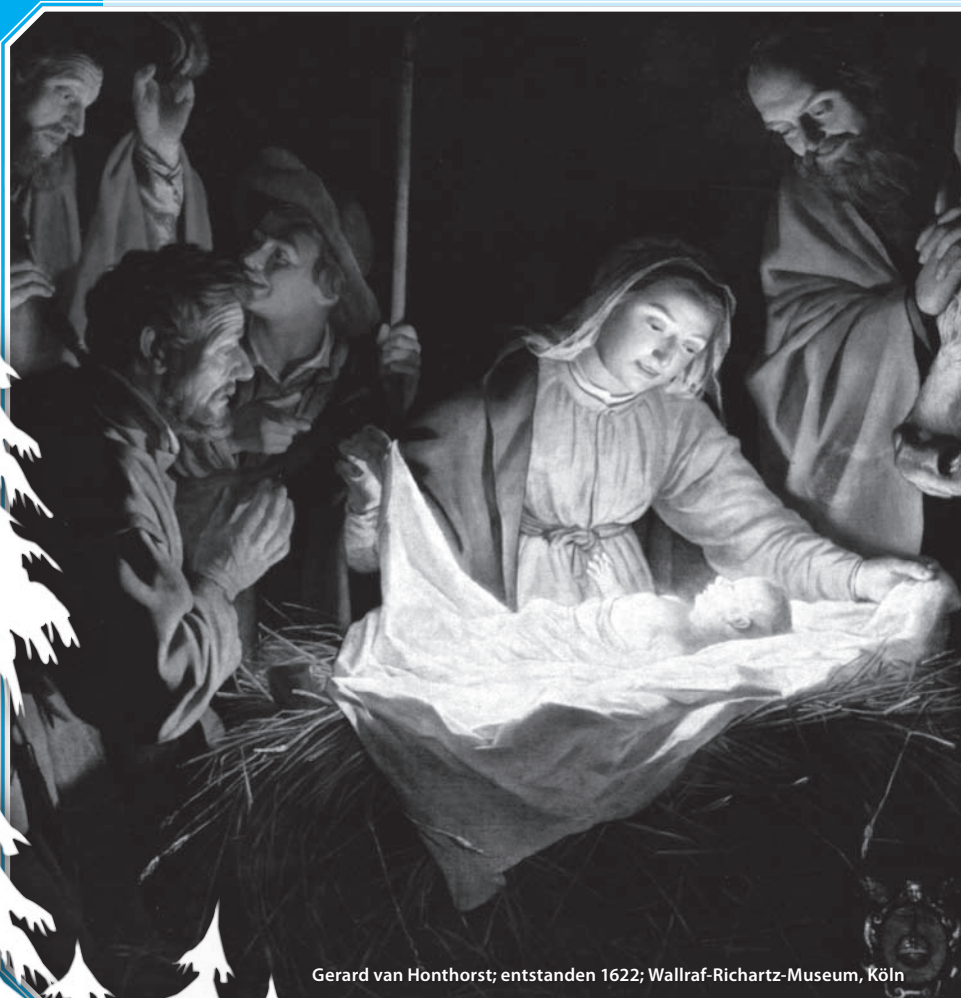
MARIA

DAS ZEICHEN DER ZEIT

4. Quartal 2010

Nr. 144

E 1833



Gerard van Honthorst; entstanden 1622; Wallraf-Richartz-Museum, Köln

*Wir wünschen Ihnen eine
frohe Advents- und Weihnachtszeit,
den Segen des Herrn und seinen
Frieden im Herzen!*



Joseph Brickey: Die Heilige Familie; Der Weg nach Betlehem

Ein Weg zur Krippe

Jedes Jahr versuchen wir uns im Advent auf den Geburtstag unseres Herrn Jesus Christus vorzubereiten. Manche öffnen einen Adventskalender, andere lesen täglich Meditationen, fasten oder schmücken ihre Wohnung. Wie aber wäre es, wenn wir die Geburt Jesu in einer Haltung erwarteten, die der seiner Mutter Maria gleicht? Gewiss hat niemand die Vorfreude auf Weihnachten so intensiv erlebt wie sie. Und wie wir beging Maria den Geburtstag Jesu dann jedes Jahr und dachte auch nach seinem Tod und seiner Himmelfahrt daran.

Das Ave Maria zeigt auf Jesus hin

Die Tatsache, dass Lukas in seinem Evangelium sowohl die Verkündigungsworte des Engels Gabriel als auch den Lobpreis Elisabets über die Mutterschaft Mariens wiedergibt, zeigt, dass Maria eine lebendige Erinnerung an alles bewahrte, was seit der Verkündigung geschehen war, und diese teilte sie mit anderen. Die Worte des Engels und Elisabets machen

den Großteil des Ave Maria aus, so wie wir es noch heute beten. Diese zwei Grußformeln wurden nachweislich schon ab dem 6. Jahrhundert in Gebetsform gebraucht, wie eine Inschrift auf einem koptischen Tongefäß beweist.

Jedes Mal, wenn wir die freudreichen Geheimnisse des Rosenkranzes betend betrachten, sollten wir im Geiste die Gottesmutter Maria an der Hand nehmen und mit ihr in die Atmosphäre des Weihnachtsgeschehens eintauchen.

Im Heiligen Land beten die arabischen Christen das Ave Maria noch heute mit den Worten, die vermutlich auch der Engel verwendete: „Shalom ...“, d. h. „Friede“ oder übersetzt: „Gegrüßet ...“ Das aramäische „Shalom“ umfasst eine Fülle von Bedeutungen. Es ist nicht nur ein einfacher Gruß, sondern beinhaltet Friede, Vollkommenheit, Fülle und Harmonie.

Der hl. Laurentius von Brindisi († 1619), ein Wundertäter und begnadeter Prediger mit großem Sprachtalent, wies darauf hin, dass mit dem Grußwort ein vollkommener Friede gemeint ist, wobei der aramäische Wortstamm von „vollkommen“

auch das Wort „unbefleckt“ mitschwingen lässt. Der Gruß des Engels Gabriel an die unbefleckte Jungfrau Maria deutet an, dass Jesus den vollkommenen Frieden bringen wird: Frieden zwischen Gott und Mensch. Vor seiner Passion greift Jesus dies auf (Joh 14,27): *„Meinen Frieden geben ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch ...“*

Und Maria, die den ungeborenen Friedensfürsten Jesus unter dem Herzen trägt, eilt ins Bergland von Judäa, *„ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes“* (Lk 1,39–42).

Mariens Gruß – „Shalom ...“ – war nicht nur eine Floskel; durch ihre Worte berührte der Friede des Jesuskindes sowohl Elisabeth als auch ihr ungeborenes Kind Johannes und erfüllte sie mit dem Heiligen Geist. Der Gruß Mariens, ihr „Friede sei mit dir“, wurde greifbare, verwandelnde Realität.

Wir, die wir heute durch jedes „Gegrüßet seist du, Maria“ die Menschwerdung unseres Gottes Jesus Christus in Worte fassen, können gerade beim Rosenkranzbeten selbst teilhaben am Frieden der Heiligen Nacht. Das „Shalom“ des Erzengels bei der Verkündigung, das Maria weitertrug zu Elisabeth und das der Engelchor vor den Hirten sang, hallt wie ein Echo um die Erde und durch alle Zeitalter. *„Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“* Dieser überirdische Friede sucht offene Herzenstüren. Wer (gerade auch beim Rosenkranzbeten) wie ein Kind auf

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie das beiliegende Weihnachtsangebot. Gern können Sie beim Miriam-Verlag u. a. kostenlose Kinderprosperkte anfordern. Oder besuchen Sie unsere Homepage:

www.miriam-verlag.de

dem Schoß Mariens sitzt und mit ihr auf Jesus in der Krippe schaut, wird offen für diesen Frieden und kann ihn am eigenen Leib und in der Seele erfahren.

Das Vaterunser und Weihnachten

Zusammen mit der jungen Kirche betete Maria das Gebet, das Jesus gelehrt hatte und das sie alle als sein Vermächtnis schätzten: *„Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt ...“* Der von Gott durch Mose offenbarte Name des himmlischen Vaters lautet: „Ich bin da“ (hebräisch: JHWH). Ja, Maria wusste, was es heißt, dass Gott greifbar da ist. Sie spürte ihn in sich, denn sie trug Jesus, Gott, neun Monate lang in ihrem Leib. Und Jesus hatte vor seinem Tod feierlich erklärt: *„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein“* (Joh 17,21). Als Maria das ungeborene Jesuskind unter dem Herzen trug, war Gott auf besondere Weise eins mit ihr. Er hatte ihren Leib, ihre Seele, zu seinem „Himmel“ gemacht und dort den Grundstein seines Reiches auf Erden gelegt ...

„Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden ...“ Durch die Geburt Jesu kam der Himmel und der Friede Gottes auf die Erde – so entsprach es dem Willen Gottes im Himmel und auf Erden.

„Gib uns heute das Brot, das wir brauchen ...“ Wie könnte Maria je vergessen, dass Jesus in Betlehem geboren wur-

de – das heißt zu Deutsch: „Haus des Brotes.“ Johannes, der unter dem Kreuz zum „Sohn“ Mariens wurde, überliefert in seinem Evangelium (6,51) die bedeutungsschweren Worte Jesu: *„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“* Jesus, das lebendige Brot vom Himmel, wählte als Geburtsort das „Haus des Brotes“ und wurde in eine Futterkrippe für Tiere gelegt ... Sein Vermächtnis ist es, dass wir seinen Leib im gewandelten Brot der Eucharistie empfangen – die „Krippe“ wird heute zur goldenen Hostienschale und letztlich zu unserem Herzen.

Wenn wir dem Beispiel Mariens folgen und die Worte Jesu, die Umstände seines Lebens und sein Gebet, das Vaterunser, im Herzen bewegen, können wir, vom Heiligen Geist geführt, tief in das Mysterium von Weihnachten eintauchen. Wir werden erkennen, dass Gott wirklich bereit ist, die Schuld der Menschen zu vergeben. Denn seine Antwort auf menschliche Sünde bestand darin, uns seinen Sohn in die Hände zu legen, obwohl wir nicht einmal in der Herberge Platz für ihn fanden. Und heute? Gleichen wir den allzu beschäftigten Einwohnern Betlehems oder den Hirten, die wach bleiben, die Engel hören und zu Maria und Josef eilen, um vereint mit ihnen Jesus, das Licht der Welt, anzubeten und zu lieben? *Beatrix Zureich*

Heilige und das Jesuskind

In der Kirchengeschichte finden sich sehr viele Beispiele von Heiligen, die mystische Gnaden erlebten und denen sich Jesus in

Gestalt eines Kindes offenbarte. Einige wenige seien hier vorgestellt:

Die hl. Angela von Foligno (1248–1309)

Diese Heilige aus Umbrien heiratete früh, führte ein weltliches Leben und fand erst zu Gott, als sie den Mann und die Kinder verloren hatte. Sie verließ alles, um dem hl. Franziskus nachzuzufolgen. Ihre unglaublichen Visionen und geistlichen Abenteuer diktierte sie Bruder Arnaldus, aus dessen Schriften wir zitieren:

Am Fest der Reinigung der seligen Jungfrau erhielt ich morgens die Einsprechung: „Dies ist die Stunde, in der unsere liebe Frau, die hl. Maria, mit ihrem Sohn in den Tempel kommt.“ Meine Seele vernahm das mit großer Liebe, und alsbald wurde sie entzückt, und ich sah, wie unsere liebe Frau im Augenblick hereinkam und meine Seele ihr mit großer Ehrfurcht und Liebe entgegnetrat ... Unsere liebe Frau streckte mir ihren Sohn Jesus entgegen und sprach: „O Allerliebste meines Sohnes, nimm!“ und sie legte ihren Sohn in meine Arme.

Er schien die Augen schlafend geschlossen zu haben und war in Windeln gewickelt. Unsere liebe Frau setzte sich, als sei sie ermüdet vom Gehen ... Während ich nun so da stand, lag das Kind auf einmal nackt in meinen Armen, öffnete die Augen und schaute auf, und sofort empfand ich beim Anblick dieser Augen so viel Liebe, dass sie mich ganz und gar überwältigte. Es ist unmöglich zu sagen, welch ein Glanz, welche Glut der Liebe und Wonne aus diesen Augen strahlte.

Gleichzeitig kam über das Kind eine namenlose Würde, und es sprach: „Wer mich nicht in meinem hilflosen Zustand wird gesehen haben, sah mich nicht in meiner Größe“, und es fügte hinzu: „Ich kam zu dir und habe mich dir dargeboten,



Theresia vom Kinde Jesus und die Heilige Familie

damit auch du dich mir darbieiten sollst.“ Da brachte meine Seele auf unsägliche Weise sich selbst ihm entgegen, erst opfertete ich mich selbst und ferner meine geistigen Kinder alle zusammen ...

Die hl. Theresia v. Kinde Jesus (1873–97)

Diese jugendliche Heilige und Kirchenlehrerin hatte eine einzigartige Beziehung zum göttlichen Kind und erkannte, dass sie ihm auf dem „kleinen Weg der geistigen Kindheit“ nachfolgen sollte. Schon vor ihrem Eintritt im Karmel hatte sie sich dem Jesuskind anvertraut. Als man sie wegen ihrer Jugend (sie war kaum 15 Jahre alt) nicht ins Kloster aufnehmen wollte, sagte sie:

„Ich habe dem Jesuskind gesagt, es solle mich wie einen wertlosen Spielball behandeln, den es auf den Boden wer-

fen, mit dem Fuß stoßen, durchbohren, in einem Winkel liegen lassen oder aber auch ans Herz drücken könne, wenn es ihm gefällt. Ich wollte mich seinen kindlichen Unberechenbarkeiten überlassen.“ Trotz mancher Schwierigkeiten hat das Jesuskind Theresias Vertrauen nie enttäuscht ...

Sr. Yvonne-Aimée de Jésus (1901–1951)

Yvonne-Aimée, ein bildhübsches, charmantes Mädchen aus Paris, hatte bereits als Zehnjährige mystische Erlebnisse und schrieb nach der Erstkommunion: *„O mein kleiner Jesus, ich schenke mich dir ganz und für immer. Ich will dich besitzen, mein kleiner Jesus, und dich ausstrahlen. Ich will nur dir gehören, aber vor allem will ich deinen Willen tun. Deine kleine Yvonne.“*



Das einzige erhaltene Foto des vollplastischen, lebensgroßen Jesuskindes, das nach Mutter Yvonne Vision zurückblieb. Es ist auf einem Gebetszettel* abgebildet, ebenso wie die Gebete Yvonne und Erfahrungsberichte über Heilungen

Später wurde sie Augustinerin in Maestroit, erlebte viel seelisches und körperliches Leiden, aber auch Ekstasen, während der sie das Jesuskind auf ihren Armen tragen durfte. Nach einer dieser Visionen blieb ein lebloses Kind zurück, das die gläubigen Seelen als Geschenk des Himmels betrachten. Das Kind wurde geröntgt, und die staunenden Mediziner sahen alle Organe, wie bei einem lebenden Kind. Das Material, aus dem das Kindlein beschaffen ist, entspricht keinem auf der Erde vorkommenden Material.



Mutter Yvonne-Aimée

Nach dem Tod von Mutter Yvonne, die 1951 im Ruf der Heiligkeit starb, wurde das Kindlein von den Ordensfrauen nicht mehr öffentlich gezeigt, nur ein Foto ist noch im Umlauf. Weil eine schwärmerische Presse die Charismen Mutter Yvonne verzerrt darstellte, verordnete die Glaubenskongregation 1960 einen Publikationsstopp.

Der bekannte Mariologe René Laurentin erhielt jedoch im Jahr 2000 eine Sondergenehmigung und stellte ihre Biographie

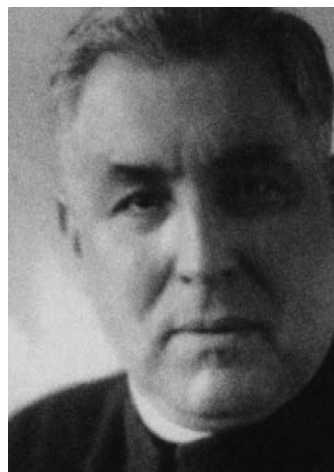
auch dem deutschsprachigen Publikum vor: *Yvonne-Aimée de Jésus – Geschichte einer großen Liebe.*

Eine seltene Gnade

Der unvergessene „Segenspfarrer vom Allgäu“, Pfr. Augustinus Hieber (1886–1968), gehört zu denjenigen, die zutiefst ergriffen waren vom Mysterium der Kindheit Jesu. Ida Lüthold-Minder, die Biografin des Wundertäters, auf dessen Grab immer neue Motivtafeln Gebetserhörungen bezeugen, berichtet:

Zur Weihnachtszeit verstärkte sich der braune Terror in erschreckender Weise. In der Krippe lag das Jesuskind, davor brannte stets eine Kerze. Eines Tages las man in der Zeitung, dass vom neuen Jahr an jeglicher Religionsunterricht in Schulen untersagt werde und dass das Kreuz verschwinden müsse. Mit ernster Miene faltete der Pfarrer die Zeitung zusammen und sprach: „Verdoppeln wir das Gebet. Das Jesuskind muss helfen! Es geht um Tausende von Kinderseelen.“

Der Pfarrer kniete lange vor seinem Jesuskind, bat und flehte für die Seelen der ihm anvertrauten Kinder: „Du Kindlein Jesus, erbarme dich ihrer! Du bist für sie Mensch geworden, um sie selig zu ma-



Pfarrer Augustinus Hieber von Merzhofen (Allgäu)

*als Gebetszettel erhältlich, 10 Stück 2,- Euro!

chen. Der Feind will sie dir entreißen, aber du bist allmächtig. In deine kleinen Hände lege ich ihre Seelen, und auch die Seelen ihrer Feinde. Du kannst sie alle mit deiner Allmacht und Weisheit lenken wie Wasserbäche. Du hast Legionen von Engeln, die dir gehorchen. Schicke sie aus, um uns alle zu retten!“

So kniete er lange und hörte kaum, wie der nächtliche Sturm heulte und die Glocke zwölf Mal schlug. Auf einmal fing das Jesuskind zu leuchten an, und es leuchtete bis in sein Inneres hinein. Das Dunkel in der Stube und im Herzen wich dem wunderbaren, milden Licht, und der Beter verstand die Worte: „Es geschieht euch nichts.“ Er glaubte, er dankte.

Als dann die Agenten Hitlers kamen, fanden sie in Pfarrer Hieber einen Mann, der wie eine Eiche standhielt. Sie wussten nicht warum, aber jeder wurde besiegt: Die Kreuze in den 52 Schulen seines Dekanats blieben an der Wand, der Religionsunterricht wurde weiter erteilt.

Später, als die Grenzen wieder offen waren, besuchte der Pfarrer mehrmals die geliebte Schweiz und kam auch nach Sarnen, wo das kostbare alte Gnadenbild des Sarnen Jesuskindes im Benediktinerinnenkloster St. Andreas verehrt wird. Tausende von Hilfesuchenden haben in mehr als sechs Jahrhunderten Hilfe erfahren. Tief versunken, die Augen unverwandt auf das Gnadenbild gerichtet, mag er wohl an das Versprechen gedacht haben, das Christus der seligen Margareta vom hl. Sakrament machte: „Schöpfe aus den Verdiensten meiner Kindheit, und nichts wird dir verweigert werden.“ Oder an die Verheißung, die vom Prager Jesuskind bekannt ist: „Je mehr ihr mich verehrt, um so mehr werde ich euch segnen.“ Als der Pfarrer sich nach dem Ge-

bet erhob und zum Gehen wandte, drehte er sich nochmals um und sagte: „Das ist eine reiche Gnadenstätte!“

Aus: Ida Lüthold-Minder, *Der Segenspfarrer vom Allgäu*

Von Betlehem nach Greccio

P. Gottfried Egger, Franziskaner und Autor, versucht unserer Zeit die Gestalt des hl. Franziskus wieder nahe zu bringen. Vielleicht sind wir uns nicht bewusst, wie stark das Feuer der Liebe im Innern des Heiligen brannte und ihn dazu trieb, dem geliebten Herrn und Meister, Jesus Christus, auf immer neue Weise näher zu kommen.

Als Franziskus lebte (ca. 1181–1226), waren weit über tausend Jahre seit der Geburt Christi vergangen. Franziskus aber wollte trotz der zeitlichen Distanz die Geburt Christi „miterleben“. Im Jahr 1223 wurde auf Anregung des Heiligen (mit Erlaubnis des Papstes) das Hochamt zu Weihnachten im Wald gefeiert, in einer Grotte. Über einer leeren Krippe stand der Altar. Von der Ergriffenheit und Atmosphäre dieser Nacht berichtet sein erster Biograph, Thomas von Celano. Über 800 Jahre sind seither vergangen. Möge das Beispiel des hl. Franziskus uns helfen, Weihnachten nicht nur weltlich zu begehen, sondern – wie er in Greccio – die Geburt Jesu zu erleben mit allen Sinnen und mit einem Herzen, das die Liebe Gottes spürt und sich ergreifen lässt:

Zeugenbericht aus Greccio

Es nahte aber der Tag der Freude ... Männer und Frauen jener Gegend bereiteten, so gut sie konnten, freudigen Herzens Kerzen und Fackeln, um damit die Nacht

zu erleuchten ... Endlich kam der Heilige Gottes (Franziskus), fand alles vorbereitet, sah es und freute sich. Nun wird eine Krippe zurechtgemacht und Heu herbeigebracht, Ochs und Esel herzugeführt ... Aus Greccio wird gleichsam ein neues Betlehem ...

Der Wald erschallt von den Stimmen, die Felsen hallen wider von dem Jubel. Die Brüder singen und bringen dem Herrn das schuldige Lob dar ... Der Heilige Gottes steht an der Krippe, von heiliger Andacht durchschauert und von wunderbarer Freude überströmt. Über



Piero Casentino: Die Krippe von Greccio, Franziskus und das Jesuskind

der Krippe wird ein Hochamt gefeiert, und ungeahnte Tröstung darf der Priester verspüren.

Da legt der Heilige Gottes die Leiwengewänder an – denn er war Diakon – und singt mit wohlklingender Stimme das hl. Evangelium ... Dann predigt er dem umstehenden Volk von der Geburt des armen Königs und bricht in lieblichen Lobpreis über die kleine Stadt Betlehem aus ... Mehr noch als vom Worte floss sein Mund über von süßer Liebe. Wenn er das „Kind von Betlehem“ oder „Jesus“ nannte, leckte er gleichsam mit der Zunge seine Lippen, indem er mit seinem

glückseligen Gaumen die Süßigkeit dieses Namens verkostete und schlürfte.

Es vervielfachten sich dort die Gaben des Allmächtigen, und ein frommer Mann hatte ein wunderbares Gesicht (Vision). Er sah nämlich in der Krippe (nun) ein lebloses Knäblein liegen, zu diesem sah er den Heiligen Gottes herzutreten und das Kind wie aus tiefem Schlaf erwecken. Gar nicht unzutreffend ist dieses Gesicht, denn der Jesusknabe war in vieler Herzen vergessen. Da wurde er in ihnen mit seiner Gnade durch seinen hl. Diener Franziskus wieder erweckt und zu eifrigem Gedenken eingepägt. Endlich beschließt man die nächtliche Feier, und ein jeder kehrt in seliger Freude nach Hause zurück.

Aus: Thomas von Celano, zitiert von Gottfried Egger, in *Von Betlehem nach Greccio*

Die Botschaft vom Frieden

In den vergangenen 200 Jahren wurden aus vielen Ländern der Welt Erscheinungen der Gottesmutter Maria berichtet, und viele der „Botschaften des Himmels“ thematisieren den Frieden.

Fatima und der Friede

Die Erscheinungen von Fatima wurden vorbereitet durch den „Engel des Friedens“, der im Jahr 1916 den drei Seherkindern Lucia, Francesco und Jacinta erschien. Er forderte sie auf, mit ihm zu beten:

„O mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die nicht an Dich glauben, die Dich

nicht anbeten, die nicht auf Dich hoffen, die Dich nicht lieben!“

Der Engel erklärte weiter, dass freiwillige Sühne für die Sünden der Menschen sowie die Bitte um die Bekehrung der Sünder den Frieden auf das Vaterland herabziehen werden. Am 13. Mai 1917 erschien die Gottesmutter den Kindern und bat: *„Betet täglich den Rosenkranz, um Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen.“*

Medjugorje und der Friede

Anders als die schon kirchlich anerkannten Erscheinungen in Fatima prüft die Kirche die Ereignisse in Medjugorje derzeit noch, hat aber private Wallfahrten dorthin ausdrücklich erlaubt.

Auffallend an den bis heute andauernden Botschaften ist, wie oft der Frieden angesprochen wird. Bereits am dritten Erscheinungstag, dem 26. Juni 1981, erschien die Gottesmutter weinend und rief: *„Friede, Friede, Friede und nur Friede! Friede muss herrschen zwischen den Menschen und Gott und unter allen Menschen!“* Auf den Tag genau zehn Jahre danach bricht auf dem Balkan der 10-Tage-Krieg in Slowenien aus, gefolgt von den Kriegen in Kroatien, Bosnien und später im Kosovo.

Zu den wesentlichen Aufrufen der Gottesmutter gehört die Bitte, den Rosenkranz zu beten und zu den Sakramenten zu gehen, um vor allem in der Beichte den Frieden mit Gott zu finden.

Kibeho und der Friede

Im November 1981 sahen drei Mädchen im zentralafrikanischen Ruanda die Gottesmutter, die zu Umkehr und zum Betrachten der „sieben Schmerzen Mariens“ aufrief. Der Rosenkranz der Sieben



Marie Claire, eine der Seherinnen von Kibeho, mit dem Rosenkranz der Sieben Schmerzen Mariens. Sie fand während des Bürgerkrieges 1994 den Tod

Schmerzen Mariens besteht aus 7 Gesätzchen mit je 7 Ave Maria und einem Vaterunser und sollte nach dem Wunsch Mariens für die Bekehrung der Sünder gebetet werden. Die 7 Gesätze betrachten die Prophezeiung Simeons, die Flucht nach Ägypten, die Suche nach Jesus, die Begegnung auf dem Kreuzweg, die Kreuzigung, die Kreuzabnahme und zuletzt die Grablegung.

In Kibeho gab die Jungfrau Maria eine Vision, welche vor dem 12 Jahre später ausbrechenden Bürgerkrieg warnte.

Die Kündlerin des Friedens

Noch viele Marienerscheinungen gäbe es anzuführen, die darauf hinweisen, dass Gott der Jungfrau Maria die Mission anvertraut hat, die Menschen zu begleiten und zum Frieden zu führen. Vor 2000 Jahren hatte Gott die Jungfrau Maria erwählt, Jesus, den „*Fürst des Friedens*“ (vgl. Jes 9,5) in die Welt zu tragen. „*Jesus ist unser Friede*“ (Eph 2,14), zu ihm will Maria alle Menschen führen.

„Selig, die Frieden stiften, denn sie wer-

Aktuelle Buchtipps



Yvonne-Aimée de Jésus – Geschichte einer großen Liebe René Laurentin

Ausführliche Biografie der Mystikerin, die unglaubliche Visionen, aber auch Leiden und Abenteuer erlebte. Die Augustinerin erhielt für die Rettung verwundeter Soldaten einen Orden. 280 S., broschiert; € 9,80

Gesichte und Tröstungen Angela von Foligno

Die italienische Mystikerin und Witwe († 1309) schildert mitreißend ihre geistlichen Abenteuer, ihre Ekstasen und Einsichten. Tipp!
136 Seiten, broschiert; € 5,-



Von Betlehem nach Greccio P. Gottfried Egger OFM

Dieses Heft erklärt die Ursprünge der Krippe sowie die Spiritualität des hl. Franz von Assisi und seine Verehrung des Jesuskindes in der Krippe. 48 Seiten, Heft; € 2,80

Leben der jungfräulichen Gottesmutter Maria

Sr. Maria von Agreda

Die unverwete, heiligmässige spanische Äbtissin († 1665) schrieb ihre Visionen über das Leben Mariens nieder. Dieser Band (2) schildert die Zeit der Verlobung Mariens bis einschl. des Aufenthalts der hl. Familie in Ägypten. 480 S., Hardcover; € 15,30



Kinder, helft meinem Herzen! Sr. Emmanuel

Prachtvoller Bildband über die Botschaft von Fatima für Kinder (inkl. Malheft). Die Kinder sind eingeladen, durch ihre Zeichnungen der Mutter Gottes eine Novene zu schenken.
56 Seiten, mit A4-Malheft, Hardcover; € 17,-

Der Engel Kasimir René Courthezon

Frohe Geschichte des kl. Engels Kasimir, die in Form eines Märchens zeigt, warum Gott seinen Sohn als Kind zu uns sandte. Dies erfährt der Engel im „Berg der Geheimnisse“ ... 32 S., geheftet; € 1,30



Jesus liebt dich! P. Joseph K. Bill VC

Voll Fröhlichkeit reiste der beliebte Vinzentinerpater († 2008) Jahrzehnte lang um die Welt, um den Menschen einen Zugang zur Liebe Jesu aufzuzeigen. Seine Vorträge, gespickt mit spannenden Erlebnissen, liegen in diesem Buch vor. Bestseller! 224 Seiten, broschiert; € 10,-



Der Segenspfarrer vom Allgäu Ida Lüthold-Minder

Die Autorin lässt das Leben des Landpfarrers lebendig werden. Seine Segenskraft ist ungebrochen, viele Zeugnisse über Heilung und Hilfe gehen bis heute ein, einige gibt das Buch wieder. 144 S., broschiert; € 7,50

Unsere Empfehlung!

Hinter dem Horizont geht es weiter Karl-Heinz Fleckenstein

Fürchte dich nicht!, ruft uns Gott über 365 Mal in der Bibel zu. Der Autor zitiert 30 Bibelstellen, die er mit 30 Gotteserfahrungen von Menschen aus unseren Tagen verbindet. Dieses Hoffnungsbuch zeigt: Gott greift ein, auch heute! 176 S., broschiert; € 9,80



Philothea Franz von Sales

Der hl. Seelenführer gibt in diesem Klassiker viele Ratschläge, wie man sich Gott zuwenden, Charakterschwächen überwinden, beten lernen, gut beichten und Tugenden üben kann. 400 Seiten, gebunden; € 9,40

DVDs & Christkind

DVD: ... leben für Fatima

Pater Luis Kondor SVD, der 55 Jahre in Fatima wirkte, zeigt die Geschichte Fatimas von Anfang an, die Papstbesuche, seltene Aufnahmen Sr. Lucias und viel Archivmaterial. Die Botschaft von Fatima ist so wichtig, dass P. Kondor ihr sein Leben widmete. Ein Film über weltbewegende Erscheinungen und deren „Apostel“.



Nº: 6585, 108 Min.; € 19,90

DVD: Terra Sancta

Seit 1271 betreuen Franziskaner 50 hl. Stätten in Nahost. Diese geniale Dokumentation zeigt u.a. Betlehem, Nazaret, das Petrushaus in Kafarnaum, den Mosesberg, Tabor, das Lazarusgrab u.v.m. Das Hl. Land ist „das fünfte Evangelium“,

hier wird es mit Bibelversen und Bildern vorgestellt. Mit Textbuch! Nº: 6570, 210 Min.; € 24,-



DVD: Medjugorje

Drei Dokumentarfilme auf einer CD, in den Anfangsjahren der Erscheinungen von Medjugorje (Bosnien) entstanden, portraituren die sechs Seherkinder, zeigen sie bei der Vision, gehen auf die Botschaften Mariens ein und stellen die Örtlichkeiten vor. Mit Interviews.

Nº: 6592, 144 Min.; € 12,-



Christkind auf Goldkissen

Liebliches Jesuskind, auf ein beiges Kissen gebettet, mit Goldfäden verziert. Die Figur besteht aus Kunstharz und wurde von Hand bemalt. Ein Geschenk für Kinder und Erwachsene!

Nº: 9720, 22 cm; € 22,-



MIRIAM-VERLAG

Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
 ☎ 07745/9298-30; Fax: 07745/9298-59
 E-Mail: info@miriam-verlag.de
 Internet: <http://www.miriam-verlag.de>



Bestell-Liste

Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	Anbetung – durch Ihn, mit Ihm, in Ihm	2,50
	Ausgewählte Gedanken d. Pfr. v. Ars	4,-
	Bruder Andreas – Diener d. hl. Josef	5,50
	Der Engel Kasimir	1,30
	Der Segenspfarrer v. Allgäu	7,50
	Die Begleitg. Schwerkranker u. Sterb.	3,-
	Die Macht d. Gebetes (Teufelspredigt)	3,50
	Die schönsten eucharist. Wunder 1-5	6,50
	Gesichte und Tröstungen (Angela v. Fol.)	5,-
	Haussegen-Kalender 2011	11,-
	Heile mich, Herr! Gebete für Kranke	2,-
	Hinter dem Horizont geht es weiter	9,80
	Jesus liebt dich! Pater Bill	10,-
	Katechismus der katholischen Kirche	16,80
	Kinder, helft meinem Herzen!	17,-
	Leben d. Jungfr. Maria (Bd 2) Agreda	15,30
	Okkultismus und geistiger Kampf	9,50
	Philothea – Franz von Sales	9,40
	Segnen heilt! Ein Gebetbüchlein	2,-
	Über Seher und das Ruhen im Geist	1,50
	Vergebung – eine göttliche Medizin	2,-
	Von Betlehem nach Greccio	2,80
	Wie beichte ich richtig? (Luna)	2,10
	Yvonne-Aimée de Jésus (Biografie)	9,80
	Yvonne: Gebetszettel Jesuskind (10 St.)	2,-

DVDs und Statue

DVD: ... leben für Fatima	Nº: 6585	19,90
DVD: Terra Sancta	Nº: 6570	24,-
DVD: Medjugorje	Nº: 6592	12,-
„Christkind“	Nº: 9720	22,-

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kundennummer (wenn bekannt)

Medaillen – Rosenkränze – Statuen

Anzahl	Best.-Nr	Beschreibung	€
Wundertätige Medaillen			
	9001	Aluminium, 16 mm	0,10
	9002	Aluminium, 21 mm	0,15
	9012	Aluminium, goldfarbig eloxiert, 21 mm	0,20
	9021	Neusilber, 18 mm	1,50
	9022	Neusilber, 22 mm	1,80
	9030	Silber (925), 10 mm	8,80
	9031	Silber (925), 14 mm	11,80
	9032	Silber (925), 18 mm	15,80
	9033	Silber (925), 22 mm	19,80
	9040	Gold-Doublé, 10 mm	8,80
	9042	Gold-Doublé, 18 mm	10,80
	9050	Gold (333), 10 mm, in Etui	29,-
	9051	Gold (333), 14 mm, in Etui	45,-
	9052	Gold (333), 18 mm, in Etui	65,-
	9053	Gold (333), 22 mm, in Etui	85,-
	9080	türkis eingelegt, 18 mm	1,30
	9090	Rosenform, 14 mm	3,90
<i>passende Halsketten auf Anfrage</i>			



9610



9526

Kreuzchen und Kruzifixe

	9420	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 8 x 4 cm)	9,-
	9421	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 20 x 10 cm)	40,-
	9422	Benediktuskreuz (blau emailiert / 8 x 4 cm)	9,-
	9424	Benediktuskreuz (klein, farbig emailiert / 3,7 x 1,2 cm)	1,90
	9425	Benediktuskreuz aus Silber (925), 3 x 1,8 cm	17,90
	9758	Perlmutter-Kreuzchen aus Betlehem (3x2 cm)	7,50
	9430	Bayerisches Wandkreuz aus heller Eiche, 22 x 40 cm	49,90

9053



Rosenkränze und Etuis

	9526	Rosenkranz mit Holzperlen, natur, groß oder klein	9,90
	9527	Tränen-Rosenkranz, weiß, mit Gebetsanleitung	8,50
	9530	Liebesflammen-Rosenkranz (rote Herzen) m. Anleitung	6,90
	9531	Rosenkranz z. Erzengel Michael, Kunstst.perlen rot/weiß	7,90
	9538	Fingerrosenkranz (Neusilber / mittel)	0,99
	9540	Vergebungsrosenkranz, Nylon, gelb, mit Beschreibung	1,-

9942

Diverses, Medaillen, Kerze

	9110	Benediktus-Medaille, Aluminium 19 mm	0,25
	9131	Benediktus-Medaille, Silber (925) 14 mm	9,80
	9232	Hl. Pater-Pio-Medaille, Neusilber 22 mm	1,20
	9252	Schutzengel mit Kind (Medaille), Neusilber 14 mm	3,80
	9484	Braunes Skapulier (Filz, 4 x 4,5 cm, m. Kordel u. Beschreib.)	2,50
	9942	Weihnachtskerze, Höhe: 16 cm, ø 6 cm	8,80



Autoplaketten / Schlüsselanhänger

	9300	Autoplakette: Wundertätige Medaille, 30 mm	6,95
	9310	Autoplakette: hl. Christophorus, 30 mm	6,95
	9601	Schlüsselanhänger: gr. Wundertätige Med., Neusilber	4,90
	9602	Schlüsselanh.: Wundert. Med. / hl. Christophorus, Neusilb.	6,95
	9610	Schlüsselanhänger: Pater Pio und hl. Christopherus	4,50

Weitere Rosenkränze, Medaillen, Größen und Qualitäten auf Anfrage

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt. Preisänderungen und Irrtum vorbehalten.
Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., D-79798 Jestetten, Brühlweg 1, Schriftleitung: Pfr. Karl Maria Harrer, Altötting.
Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 8,- • Freiwillige Spenden bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:
Postbank München 1470 91 - 801 (BLZ 700 100 80) • Schweiz: Postkonto Bischofszell 90-181 76-4 • Österreich: Postsparkasse 7766.378 (BLZ 60 000)